

Die Hochschulen für Musik
Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart
präsentieren gemeinsam mit
der Sparda-Bank Baden-Württemberg
»Rising Stars«!



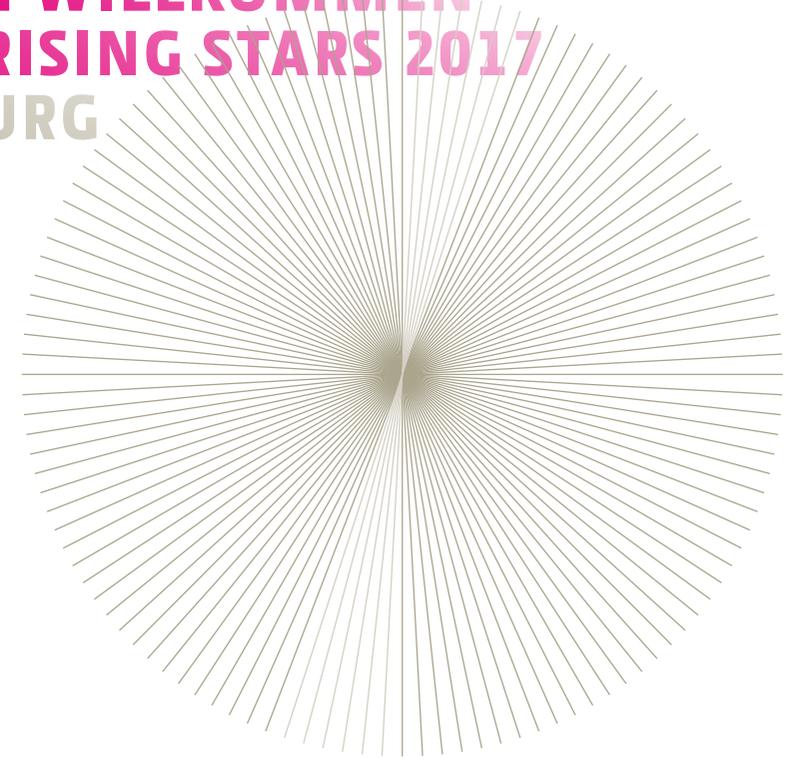
RISING STARS

23. —→ 25.
MÄRZ 2017

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg



**HERZLICH WILLKOMMEN
BEI DEN RISING STARS 2017
IN FREIBURG**



**23. —→ 25.
MÄRZ 2017**

FESTIVALPROGRAMM

DONNERSTAG 23. MÄRZ, 19 UHR WOLFGANG HOFFMANN SAAL ORCHESTERKONZERT I

Südwestdeutsches Kammerorchester
Pforzheim
Leitung: Timo Handschuh

KARLHEINZ STOCKHAUSEN (1928–2007)

Refrain (1959) für Klavier, Vibraphon
und Celesta

LEONIE KLEIN Schlagzeug (Karlsruhe)

SANGMI CHOI Klavier

EMMANUELLE FLEUROT Celesta

CARL PHILIPP EMANUEL BACH (1714–1788)

Konzert für Flöte, Streicher und Basso
continuo d-Moll Wq 22

1. Allegro, 2. Un poco andante,
3. Allegro di molto

ELYA LEVIN Flöte (Stuttgart)

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

Konzert für Violine und Streichorchester
d-Moll op. posth.

1. Allegro, 2. Andante,
3. Allegro – Adagio – Cadenza – A tempo

YURIE TAMURA Violine (Freiburg)



Elya Levin



Leonie Klein



Yurie Tamura

FREITAG 24. MÄRZ 2017, 19 UHR KAMMERMUSIKSAAL KAMMERMUSIK

HELMUT LACHENMANN (*1935)

Intérieur I (1965–1966)

LEONIE KLEIN Schlagzeug (Karlsruhe)

CLAUDE DEBUSSY (1862–1918)

Suite »Pour le piano«

1. Prélude, 2. Sarabande, 3. Toccata

SOL PARK Klavier (Freiburg)

GYÖRGY LIGETI (1923–2006)

Drei Arien aus der Oper »Le Grand Macabre«

SIMON HÖFELE Trompete (Karlsruhe)

ERIKO TAKEZAWA Klavier

PAUSE

ANDRÉ JOLIVET (1905–1974)

Suite Rhapsodique pour violon seul (1965)

1. Preludio, 2. Aria inédit, 3. Intermezzo,
4. Aria, 5. Finale

YURIE TAMURA Violine (Freiburg)

PABLO DE SARASATE (1844–1908)

Carmen-Fantasie op. 25

1. Introduction. Allegro moderato,
2. Moderato, 3. Lento assai,
4. Allegro moderato, 5. Moderato

ELYA LEVIN Flöte (Stuttgart)

YUUKI KATSUKAWA Klavier

MUSIKALISCH GELEITETER ZUG IN DEN WOLFGANG HOFFMANN SAAL

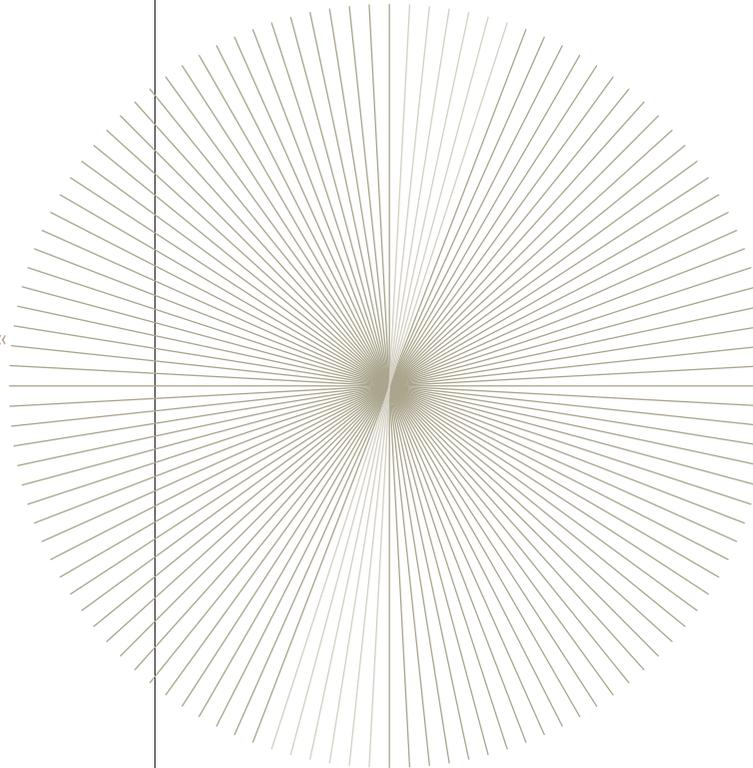
CÉSAR FRANCK (1822–1890)

Choral Nr. 3 a-Moll

aus »Trois Chorals pour Grand Orgue« (1890)

GABRIELE MARINONI Orgel (Stuttgart)

EINTRITT: 10/8 EURO



Wataru
Hisasue



Sol Park



Simon Höfele



Gabriele Marinoni

SAMSTAG 25. MÄRZ, 19 UHR WOLFGANG HOFFMANN SAAL ORCHESTERKONZERT II

Collegium Musicum Basel
Leitung: Marc Kissóczy

ALEXANDRE GUILMANT (1837–1911)

Symphonie Nr. 2 für Orgel und Orchester
A-Dur op. 91

1. Introduction et Allegro risoluto,
2. Adagio con affeto, 3. Scherzo,
4. Andante sostenuto,
5. Intermède et Allegro con brio

GABRIELE MARINONI Orgel (Stuttgart)

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

1. Allegro affettuoso, 2. Intermezzo.
Andantino grazioso, 3. Allegro vivace

SOL PARK Klavier (Freiburg)

PAUSE

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Konzert für Trompete und Orchester
Es-Dur Hob.VIIe: 1

1. Allegro, 2. Andante, 3. Finale. Allegro

SIMON HÖFELE Trompete (Karlsruhe)

PETER TSCHAIKOWSKY (1840–1893)

Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 1 b-Moll op. 23

1. Allegro non troppo e molto maestoso.
Allegro con spirito, 2. Andantino semplice.
Prestissimo. Tempo I, 3. Allegro con fuoco

WATARU HISASUE Klavier (Freiburg)

EINTRITT: 10/8 EURO

SEHR GEEHRTES PUBLIKUM,



DR. RÜDIGER NOLTE
REKTOR DER
HOCHSCHULE
FÜR MUSIK FREIBURG

in Freiburg erfuhr »Rising Stars« beim letzten Mal eine Prägung der besonderen Art. 10minütiger Hagelsturm machte es unmöglich, das Festival in unserem Konzertsaal stattfinden zu lassen. Von dem damaligen Schock hatten wir uns jedoch deshalb schnell erholen können, weil das Publikum und vor allem die Vertreter der Sparda-Bank Baden-Württemberg mit wohlthuender Gelassenheit unsere Aufregung entspannten.

Und die Studierenden! Sie hatten ganz unbeeindruckt von allem Hagelschaden ihr wirklich Bestes gezeigt und uns allen großartige Konzerterlebnisse geschenkt.

In diesem Jahr werden wir uns ohne weitere Einschränkung den Konzertdarbietungen widmen können. Wieder werden sich ausgewählte Studierende aus Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg zusammenfinden, um sich ohne falschen Wettbewerbsstress miteinander zu vergleichen und zu erleben.

Dass das nun zum mittlerweile 6. Mal möglich ist, das verdanken wir der »Stiftung Kunst und Kultur« der Sparda-Bank Baden-Württemberg. Und hier kann ich gar nicht genug dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Martin Hettich, danken, der mit seiner besonderen Aufmerksamkeit für das Können junger Menschen dieses besondere Format von »Rising Stars« ermöglicht.

Ich wünsche uns allen im umfassenden und allerbesten Sinne ein unbeschwertes Vergnügen und das Erlebnis großer Musik mit sieben jungen hochtalentierten Solistinnen und Solisten.

SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN,



MARTIN HETTICH
VORSTANDS-
VORSITZENDER
DER SPARDA-BANK
BADEN-WÜRTEM-
BERG EG

die Qualität der Ausbildung an den Musikhochschulen wächst kontinuierlich. Es gibt heutzutage so viele hervorragende Musiker, dass es sehr schwer ist, sich von anderen zu unterscheiden. In dieser hohen Konkurrenzsituation wird man als Künstler nur wahrgenommen, wer vor die Tür tritt und zeigt, was er kann. Nur wer aktiv etwas tut, während er auf den Erfolg wartet, wird erfolgreich sein.

Rising Stars!, das Projekt der drei Musikhochschulen Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg mit der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg bietet den besten künstlerischen Absolventinnen und Absolventen der Musikhochschulen die Chance, vor die Tür zu treten und sich vorzustellen.

Als Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Baden-Württemberg durfte ich Rising Stars, ein deutschlandweit einmaliges Projekt und Alleinstellungsmerkmal der teilnehmenden Hochschulen, schon mehrere Jahre mit begleiten. Es macht mir große Freude, den Orchestern und den Solisten von Rising Stars zu zuhören und die Leidenschaft zu spüren, die durch ihre Auftritte transportiert wird. Auf den Konzerten herrscht eine tolle Stimmung. Das gibt den jungen Musikerinnen und Musikern den nötigen Antrieb, um durchzustarten. Denn das ist die Idee von Rising Stars: jungen Musikern den Weg in den Beruf als professionelle Künstlerinnen und Künstler zu ebnet. Mit Rising Stars stellen wir eine Plattform zur Verfügung, sich präsentieren, austauschen und kennenlernen zu können. Selbst wer an dem Abend nicht entdeckt wird: Die Teilnahme an Rising Stars ist ein Unterscheidungsmerkmal zu anderen Künstlern. Wie schon Friedrich Nietzsche zu sagen pflegte: »Im Gebirge des Erfolgs kletterst du nie umsonst. Entweder du kommst schon heute weiter hinauf oder du übst deine Kräfte, um morgen höher steigen zu können.« Wir wünschen den Musikern und Musikerinnen von »Rising Stars!« nur das Beste für ihre musikalische Zukunft.

Ihnen, liebes Publikum wünsche ich genussvolle musikalische Momente und eine bleibende Erinnerung an das Festival.



WATARU HISASUE KLAVIER

Als er 18 Jahre alt war, musste sich Wataru Hisasue entscheiden: Sollte er Musik studieren oder lieber seinen naturwissenschaftlichen Interessen Physik, Chemie und Mathematik nachgehen. »Gilead Mishory, mein Professor an der Musikhochschule, überzeugte mich damals, nach Freiburg zu kommen.« Eine Entscheidung, die er nicht bereut hat. Spätestens seit dem Gewinn des Felix Mendelssohn Bartholdy Preises im Fach Klavier und des Deutschen Pianistenpreises im Jahr 2016 ist klar, welch außergewöhnliches Talent in ihm steckt.

Eines seiner Vorbilder, den russischen Pianisten Grigory Sokolov, hat er vergangenes Jahr in Freiburg zum ersten Mal gehört. Er war vom schönen Klang, der überzeugenden Interpretation und den originellen Einfällen begeistert. »Sokolov zieht die Aufmerksamkeit des Publikums wie ein Magnet auf sich, ich habe mich die ganze Zeit gefragt, wie er das schafft.«

Beim Rising Stars-Festival freut er sich auf das Spiel mit dem Orchester. »Das ist eine besondere Herausforderung, da man als Solist die Musik führen sollte und dennoch mit den anderen Musikerinnen und Musikern und dem Dirigenten kommunizieren muss.« Das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23 von Tschaikowsky hat er sich ausgesucht, da es so viele Gesichter hat, gleichzeitig dramatisch und temperamentvoll aber auch liebevoll ist. Eine Gefühlswelt, die die Naturwissenschaften kaum bieten. »Für die«, sagt Wataru Hisasue schmunzelnd, »habe ich vielleicht ja später noch einmal Zeit.«

AUSBILDUNG

SEIT 2013

Bachelorstudium Klavier bei Prof. Gilead Mishory an der Hochschule für Musik Freiburg
Zudem Klavierunterricht bei Andrzej Pikul, Albert Lotto, Hortense Cartier-Bresson, Yasuko Tasumi und Michael Leuschner

2015/2016

Erasmus-Student am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris (CNSMDP); dabei Klavierunterricht bei Prof. Emmanuel Strosser, Kammermusikunterricht bei Prof. Maria Belousova, choreografische Improvisation bei Prof. Franck Prévost und Deborah Shannon-Diouf

MEISTERKURSE

Teilnahme an Meisterkursen u. a. bei Alexander Braginsky, William Grant Nabore, Katarzyna Popowa-Zydron, Tigran A. Alikhanov, Elza Kolodin, Vardan Mamikonian und Jerome Rose.

PREISE

»Goldener Preis« und Sonderpreise beim 32. PTNA Klavierwettbewerb Junior G-Klasse in Tokio

»Aoyama Nachwuchspreis 2009« in Kyoto

2. Preis beim 64. Nationaler Musikwettbewerb für Schüler und Studenten in Japan

»Virtuose 2014« beim 14. Münchner Klavierpodium der Jugend

»Johann Sebastian Bach-Preis«

»Bladowski Preis«

»Junior Preis«

»Dina van Driesten Preis«

Kunststipendium der Heiwado-Stiftung (Musikkategorie)

Stipendium der Helene-Rosenberg-Stiftung

»Ersten Grand Prix« und den »Musideco«-Preis in der Kategorie

»Grand Prix« beim 2. Concours International de Piano de la Ville de Gagny

1. Preis und Publikumspreis beim 6. Lepthien-Klavierwettbewerb Freiburg

2. Preis und Publikumspreis beim 6. Internationalen Klavierwettbewerb in Massarosa

1. Preis und Publikumspreis beim 7. Concours International de Piano de Lyon

Carl-Seemann-Preis 2015 der Gesellschaft zur Förderung der Hochschule für Musik Freiburg e.V.

Mendelssohn-Preisträger 2016 (1. Preis im Fach Klavier)

Deutscher Pianistenpreis 2016



SIMON HÖFELE TROMPETE

Simon Höfele lotet gerne Grenzen aus. Für das Rising Stars Festival hat er sich u. a. drei Arien aus György Ligetis Oper *Le Grand Macabre* ausgesucht. »Viele Trompeter kennen die Stücke, die ursprünglich für Sopran-Gesang geschrieben wurden, aber kaum jemand wagt sich an sie heran. Sie sind eigentlich kaum spielbar, aber irgendwie geht es doch.« Der Trompeter, der neben seinen zahlreichen Engagements in großen Orchestern und als Solist auch noch an der Musikhochschule Karlsruhe studiert, kennt keine Berührungängste. Das liegt auch daran, dass die Musik in der Familie Höfele omnipräsent ist. Sowohl Vater Hans-Jürgen (Fagott) als auch Mutter Kornelia (Flöte) sind professionelle Musiker. »Ich habe die Musik quasi mit der Muttermilch aufgesogen.« Druck gemacht haben die Eltern nie, Experimentieren war angesagt. Nur auf Blöckflöte hatte er keine Lust, als erstes Instrument musste eine kleine Fanfare herhalten, die der Vater auf ebay ersteigert hatte. »Die habe ich zweckentfremdet, nach einer Schonfrist habe ich dann mit sieben eine richtige Trompete bekommen.«

Im Bekanntenkreis der Eltern fanden sich hochkarätige Lehrer, u. a. Reinhold Friedrich, der den Trompeter seit seinem 12. Lebensjahr unterrichtet und ihn mit 14 als Jungstudenten nach Karlsruhe holte. »Er hat mir neben der Technik immer auch den Spaß an der Musik vermittelt. Wenn ein Musiker auf die Bühne kommt, sollte das Publikum gleich das Gefühl haben, der ist sympathisch, das wird ein tolles Konzert.«

AUSBILDUNG

2001 erster Trompetenunterricht bei Michael Schmeißer (Staatstheater Darmstadt)

2008 Vorstudent bei Prof. Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe

SEIT 2012 Studium bei Prof. Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe

KONZERTE

2007 Mitglied im Landesjugendsinfonieorchester Hessen

2009 Mitglied des Bundesjugendorchesters (BJO)

2012/2015 Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters

2012 Uraufführung des Doppelkonzerts von Matthias Pintscher beim Schleswig-Holstein Musik Festival

2013 Tournee mit dem Mahler Chamber Orchestra (auch als Solist)

2014/2015 Mitglied der Orchestra Academy des Schleswig-Holstein Musik Festivals und mit dem Gustav Mahler Jugendorchester

2015 Solokonzerte mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Concertgebouworkest Amsterdam und Semyon Bychkov sowie dem Shanghai Philharmonic Orchestra

2015 Uraufführung des Solokonzerts »Tangle« von Nina Šenk für Solotrompete und Brass Quintett (Reinhold Friedrich und Simon Höfele gewidmet)

2016 Finale und Preisträgerkonzert als Solist mit dem Beethovenorchester Bonn unter der Leitung von Christoph Altstaedt mit Übertragung auf WDR3; Uraufführung »Imaginary Garden« von Hope Lee, Rezital und Meisterkurs an der »School of Creative and Performing Arts« der »University of Calgary«; Release der Preisträger CD des FMB Hochschulwettbewerbs 2015

PREISE

2006/2010 1. Preis beim Concours Européen des Jeunes Trompettistes in Alençon

2007 1. Preis beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« (Duo-Wertung); Stipendiat der »Deutschen Stiftung Musikleben«

2009 1. Preis beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« (Solowertung Trompete); Sonderpreis der Johann-Nepomuk-Hummel-Gesellschaft Weimar; Stipendium des Landes Niedersachsen, Kursteilnahme »Ensemble Modern«

2011 1. Preis der Da Ponte Stiftung und Aufnahme in gleichnamige Stiftung; Sonderpreis »U21« beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München

2012 Preisträger des Darmstädter Förderpreises Kultur

2013 Preisträger des Bruno Frey Musikpreises; Halbfinalist des internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs

2015 1. Preis beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb im Fach Trompete

2016 Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs, Förderpreis der Mozart-Gesellschaft Wiesbaden; Jahresstipendium der Deutschen Stiftung Musikleben; SWR2 New Talent Förderpreis



LEONIE KLEIN SCHLAGZEUG

Gut, dass es mit dem Ballett nicht geklappt hat. Denn als Alternative belegte Leonie Klein als kleines Kind einen Kurs zur musikalischen Früherziehung, geleitet von einem klassisch ausgerichteten Schlagzeuglehrer. Schnell war klar, dass sie besonderes Talent mitbrachte, bereits mit 17 wurde sie Vorstudentin an der Musikhochschule Karlsruhe.

Zentrales Element sind für Leonie Klein die Klänge. Dabei orientiert sie sich u. a. an Helmut Lachenmanns *Musique concrète instrumentale*. »Musik ist dem Geräusch oft näher als dem Ton. Mich interessiert, wie Klänge erzeugt werden und wo die Grenzen der Klangerzeugung liegen.« Dazu arbeitet sie häufig gemeinsam mit den Komponisten an den Stücken, z. B. mit Lachenmann, Nicolaus A. Huber oder Vinko Globokar. »Die Arbeit ist sehr intensiv, da beide das Stück extrem gut kennen und das Maximum herausholen möchten.«

Leonie Klein brennt für die zeitgenössische Musik. Wenn sie ein Stück übt, bestimmt dieses ihren Alltag. »Ich frage mich dann z. B. während ich im Supermarkt an der Kasse anstehe, wie man eine Stelle noch besser spielen könnte.« Entspannen kann sie am besten, wenn sie genug Zeit zum Üben hat und sich den Tag frei einteilen kann.

Mit ihrer Musik will sie Menschen erreichen, die sonst keinen Zugang zur zeitgenössischen Musik haben. »Wenn ich mit meinem voll beladenen Auto mit den vielen verschiedenen Schlaginstrumenten vorfahre, sorgt das meistens für Erstaunen«, lacht sie. »Dann ist das Interesse schon geweckt.«

AUSBILDUNG

2011–2013

Jungstudentin an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Isao Nakamura

SEIT 2013

Bachelorstudium Schlagzeug an der Hochschule für Musik Karlsruhe

SEIT 2016

Begleitstudium im Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft Karlsruhe

2012

Teilnahme an »Zivkovic's International Summer Academy for Marimba & Percussion«

2012/2013

Meisterklasse bei Casey Cangelosi, Claudio Spieler sowie bei Murat Coskun

2015

Zusammenarbeit mit Helmut Lachenmann, Vinko Globokar und Prof. Dr. Rudolf Frisius

2013/2014/2015

Teilnahme am Festival für Neue Musik »ZeitGenuss« Karlsruhe

2013/2015

Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Spee-Chor Trier

SEIT APRIL 2014

Tutorat der Schlagzeugklasse der Hochschule für Musik Karlsruhe

APRIL 2015

Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk Köln (Forum neuer Musik 2015)

SEPTEMBER 2015

Eröffnung der Interkulturellen Woche 2015

SEIT JUNI 2016

Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk

2006/2009/2010

Landes- und Bundespreisträgerin des Wettbewerbs »Jugend musiziert«

2012

Kulturförderpreis des Landkreises Bernkastel-Wittlich

2014

Stipendiatin des Freundeskreises der Hochschule für Musik Karlsruhe

2015

Preisträgerin des ZIRP-Stipendiums 2015

2016

Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes, Zonta-Stipendiatin

MEISTERKURSE

KONZERTE

PREISE



ELYA LEVIN FLÖTE

Elya Levin kommt aus einer »Holzbläserfamilie«. Die große Schwester spielt Klarinette, die kleine Oboe – beide professionell. Kein Zufall also, dass er selbst bei der Querflöte gelandet ist. »Ich habe gleich beim zweiten Versuch einen ganz guten Ton herausbekommen.« Kurz vor Ende seiner Zeit im Musikgymnasium belegte er einen Meisterkurs bei Renate Greiss-Armin, danach war für ihn klar, dass er bei ihr in Karlsruhe studieren will. »Sie ist eine wunderbare Pädagogin und leidenschaftliche Musikerin, die einen für die kleinsten Details begeistern kann.« 2012 folgte der Wechsel nach Stuttgart zu Davide Formisano. Zum ersten Mal auf professionellem Niveau spielte er 2008, als er mit dem West-Eastern Divan Orchestra unter der Leitung von Daniel Barenboim drei Tourneen absolvierte – und das gleich auf den Bühnen von Köln, Berlin, Paris oder London. »Ich komme aus einer Kleinstadt in Israel und habe mit dem Orchester die Welt entdeckt. Das war für meine persönliche Entwicklung ein entscheidender Schritt.«

Elya Levin versucht, dem Publikum bei jedem Konzert etwas Neues zu bieten, seltene Stücke ins Programm zu nehmen oder neue Klangfarben auf der Flöte auszuloten. Autonomie und Selbstständigkeit sind ihm sehr wichtig. In seiner Freizeit versucht er, wann immer möglich selbst Hand anzulegen, wenn etwas kaputt ist. »Es gibt mir ein gutes Gefühl, wenn ich verstehe, wie etwas funktioniert und wenn ich es schaffe, etwas wieder in Gang zu bringen.«

AUSBILDUNG

Privatunterricht bei Boaz Meirovitch, Professor an der Musikakademie Buchman-Mehta

2012

Bachelorstudium Flöte bei Prof. Renate Greiss-Armin an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe, Abschluss mit Auszeichnung

SEIT 2015

Abschluss Masterstudium und zurzeit Solistenstudium bei Prof. Davide Formisano an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Teilnahme an Meisterkursen bei Gaby Pas-Van Riet, Wally Hase, Moshe Epstein und Michael Martin Kofler.

2008/09

Mitglied des West-Eastern Divan Orchestra

Konzerte unter der Leitung von Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt, Sir Roger Norrington und Fabio Luisi.

Auftritte in der Kölner Philharmonie, der Berliner Staatsoper Unter den Linden, der Pariser Salle Pleyel, der Royal Albert Hall in London sowie in verschiedenen Konzerthäusern in Skandinavien, Österreich, Italien und Spanien.

Mitwirkung im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Stuttgarter Kammerorchester und Danish National Symphony Orchestra

SEIT 2016

Solo-Flötist beim schwedischen Malmö Symfonieorkester

2013

1. Preis beim 47. Internationalen Budapester Flötenwettbewerb
Preisträgerkonzert mit der Filharmónia Budapest im Palast der Künste

2014

Finalist beim Deutschen Musikwettbewerb 2014

Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs

1. Preis beim internationalen Flötenwettbewerb »Severino Gazzelloni« in Italien

MEISTERKURSE

KONZERTE

PREISE



GABRIELE MARINONI ORGEL

Gabriele Marinoni wuchs in einem Dorf in der Provinz Como in Italien auf. Schon als kleiner Junge versuchte er, die Stücke, die er auf dem Klavier gehört hatte, auf der Orgel der örtlichen Kirche nachzuspielen. »Man könnte sagen, dass die Orgel mich ausgewählt hat«, erzählt der Organist schmunzelnd.

Ein Meisterkurs bei Ludger Lohmann im Jahr 2003 zu deutscher Romantik und deutschem Barock – Stilrichtungen, die er heute noch sehr gerne spielt – war entscheidend für sein Musikverständnis. »Ich war damals sehr angetan von der Herangehensweise Lohmanns, der wissenschaftliche und emotionale Aspekte gleichermaßen betont und verbunden hat.« Das ist heute auch seine Art, sich Musik anzueignen. Denn ohne die Kenntnis der Zusammenhänge und der Hintergründe, so Marinoni, könne man ein Werk auch nicht gut spielen. »Jedes Stück ist mehr als die Abfolge von Tönen, es hat eine Architektur, befolgt Regeln und ist ein Gesamtkunstwerk.«

An der Orgel fasziniert ihn die Vielseitigkeit, sie kann fast unhörbar sein, aber auch das »mächtigste Instrument der Welt«. »Eine Person kann mit der Orgel zum ganzen Orchester werden.« So vielseitig wie der Klang seines Instruments sind auch die Interessen Gabriele Marinonis. Derzeit studiert er neben dem Konzertexamen Orgel auch Musikwissenschaften und Germanistik, ein Cembalo-Studium hat er bereits abgeschlossen. »Ein guter Musiker«, so sein Credo, »lässt sich nicht in Schubladen stecken.«

AUSBILDUNG

2007

Abschluss Bachelorstudium Orgel bei Prof. Stefano Molardi am Staatlichen Konservatorium von Como G. Verdi mit Auszeichnung

2010

Abschluss Masterstudium Orgel bei Prof. Dr. Ludger Lohmann an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Anschließend Abschluss Kirchenmusik (B- und A-Examen) und Klavier bei Prof. Wolfgang Bloser

Abschluss Masterstudium Cembalo bei Prof. Jon Laukvik.

SEIT 2013

Unterrichtstätigkeit im Fach Orgel für Nebenfachstudierende

ZURZEIT

Studium Konzertexamen Orgel bei Prof. Dr. Ludger Lohmann sowie Studium Musikwissenschaft und Germanistik an der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg.

2016

Leiter einer Masterclass über Liszts und Reubkes Orgelmusik an der Musikhochschule von Lugano, Schweiz

Teilnahme an Meisterkursen bei L. F. Tagliavini, M. C. Alain, R. Antonello, B. Haas, J. Essl und J. C. Zehnder.

MEISTERKURSE

KONZERTE

Heilbronner Meisterkonzerte

Internationale Orgelkonzerte des Freiburger Münsters
Stuttgarter Stiftskirche, Ulmer Münster, St. Martin Memmingen
Kremnica Castle Organ (SK)

Amici dell'organo di Genova (I)

Basilica di S. Maria della Passione in Mailand (I)

Tsarytsino Palace in Moskau

Philharmonic Hall von Samara (RUS)

Salzburger Mozarteum und in der Wiener Peterskirche (A)

2016 Weltersteinspielung des Orgelwerkes des Stuttgarter
Komponisten Kurt Albrecht in Zusammenarbeit mit Prof. Dieter
Kurz und dem Württembergischen Kammerchor
Demnächst wird er u. a. in der St. Paul's Cathedral von London,
in der Bad Kreuzbacher Meisterkonzertreihe und in der
Kathedrale von Como (I) zu hören sein.

PREISE

2. Preis beim Internationalen Rheinberger Orgelwettbewerb
Vaduz (FL)



SOL PARK KLAVIER

Bereits im zarten Alter von vier Jahren erhielt Sol Park den ersten Klavierunterricht. »Das hat meine Mutter übernommen, sie ist Klavierlehrerin. Ich bin in einem sehr musikalischen Haushalt aufgewachsen«, erzählt die Südkoreanerin. Mit 13 begann sie, sich intensiver mit Musik auseinanderzusetzen, als sie auf eine »Middle School« wechselte. Warum sie sich für das Klavier entschieden hat? »Mich hat schon immer fasziniert, dass es als einzelnes Instrument wie ein Orchester klingen kann.« Es folgten erste Konzerte und mit 14 erste Preise bei Musikwettbewerben in Südkorea. Mit 20 zog es sie nach Deutschland, erste Station war Köln, wo sie Bachelor und Master bei Richard Braun ablegte.

»Ich wollte unbedingt in die Heimat der klassischen Musik, um diese intensiver zu studieren.« 2015 wechselte sie nach Freiburg, wo sie Konzertexamen bei Eric LeSage studiert.

Am liebsten hört und spielt sie romantische Musik von Schumann, Chopin und Schubert. Debussys Suite »Pour le piano« ist ihr Lieblingsstück, daher hat sie es für die Rising Stars ausgesucht. Besonders beeindruckt ist sie vom Klang des polnischen Pianisten Krystian Zimerman, vom Spiegel einst »Samurai der Klänge« getauft. »Er klingt wie eine eiserne Hand in einem Samthandschuh.«

Vor jedem Konzert zieht sich Sol Park zum Gebet zurück.

»Das hilft mir dabei, mich zu sammeln und während des Stücks die Konzentration aufrecht zu erhalten.«

AUSBILDUNG

2009–2013

Bachelorstudium Klavier bei Prof. Richard Braun an der Hochschule für Musik Köln

2013–2015

Masterstudium Klavier bei Prof. Richard Braun an der Hochschule für Musik Köln

SEIT 2015

Studium Konzertexamen Klavier bei Prof. Eric Le Sage an der Hochschule für Musik Freiburg

Teilnahme an Meisterkursen bei Felix Gottlieb, Pascal Devoyon, Lilya Silberstein, Ferenc Rados, Konrad Elser, Jerome Rose, Ilja Scheps und Andrzej Jasiński.

1999

Klavierkonzert mit dem Korean Chamber Orchestra

2000

Konzert in der Suwon Universität

2002

Konzert im Surisaal

2012

Konzert im Bydgoszcz mit dem Toruń Symphony Orchestra

2003

1. Preis beim Suri Musikwettbewerb in Kunpo, Korea
2. Preis beim Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörschach, Österreich

2004

2. Preis beim Segye-Times Klavierwettbewerb in Seoul, Südkorea

2012

2. Preis Karlobert-Kreiten-Klavierwettbewerb in Köln

MEISTERKURSE

KONZERTE

PREISE



YURIE TAMURA VIOLINE

Eine Violine sah Yurie Tamura zum ersten Mal in einem japanischen Bilderbuch. »Der Geigenspieler hat mich so fasziniert, dass ich das selbst einmal ausprobieren wollte.« Mit vier hatte sie mit dem Klavier begonnen, mit sieben folgte dann der Wechsel zur Violine.

Mit 17 reiste sie zum ersten Mal zu einem Meisterkurs nach Europa. Damit war ihr Interesse am Auslandsstudium geweckt, nach dem Bachelorstudium in Kyoto empfahl ihr ihre dortige Professorin, es für den Master mit Freiburg zu versuchen. 2013 klappte es mit der Aufnahme in die Klasse von Prof. Julia Schröder.

Seit dem Umzug nach Deutschland spielt Yurie Tamura in der Jungen Deutschen Philharmonie. Dort konnte sie einige ihrer Vorbilder, die als Solisten auftraten, hautnah erleben – zum Beispiel den Franzosen Renaud Capuçon. »Er hat eine tolle Klangfarbe, irgendwann möchte ich einen ähnlichen Klang erreichen.« Oder den Letten Gideon Kremer, der sie mit seiner Vorbereitung auf ein Konzert tief beeindruckt hat. »Er hat so präzise vor dem Konzert geübt. Er ist schon ein Meister seines Fachs, aber er hat nichts dem Zufall überlassen.«

Yurie Tamura liebt die Barockmusik, sie spielt auch die Barockgeige. Nachdem sie nach Europa kam, ist sie viel herumgereist und hat in den Kirchen, die sie besuchte, die Spuren von Musikern wie Bach oder Buxtehude entdeckt. »Ich habe mir vorgestellt, wie es wohl war, als sie auch da standen und musizierten. Dadurch ist die Barockmusik für mich sehr greifbar geworden.«

AUSBILDUNG

Bachelorstudium an der Kyoto City University of Arts

2013

Masterstudium Violine bei Prof. Julia Schröder an der Hochschule für Musik Freiburg

2015

Studienbeginn des Studiengangs Konzertexamen/Meisterklasse bei Prof. Julia Schröder

Violinunterricht bei Riko Murase, Yuko Mori, Kyoko Shikata, Sebastian Hamann und Kammermusikunterricht bei Sylvie Altenburger sowie Roglit Ishay.

Teilnahme an der Schleswig-Holstein Musik Festival Orchesterakademie

Solistin unter der Leitung von Vladimir Jurowski
Konzertmeisterin unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste

Culture and Arts Award of Kyoto Municipal School

1. Preis beim »61th Student Music Concours of Japan Osaka Competiton«

3. Preis beim »59th Student Music Concours of Japan Osaka Competiton

3. Preis, Finalrunde in Yokohama, Japan

MEISTERKURSE

KONZERTE

PREISE



SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM

Ein frischer und packender musikalischer Zugriff und stilistische Vielfalt von der Alten bis zur Neuen Musik sind die Erkennungszeichen des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim. Das in der Basis mit vierzehn Musikern aus sieben Nationen besetzte Ensemble ist eines der ganz wenigen »Full-time«-Kammerorchester: So wird eine außergewöhnliche Homogenität und Flexibilität des Klangbildes möglich, die auch in größerer Besetzung mit Bläsern und weiteren Streichern aus einem festen Musikerstamm erhalten bleibt.

Gegründet wurde das Südwestdeutsche Kammerorchester im Jahr 1950 von dem Hindemith-Schüler Friedrich Tilegant. Rasch fand das Ensemble internationale Anerkennung: Man sprach vom »Tilegant-Sound«, der bei den Festspielen in Salzburg, Luzern und Leipzig und auf weltweiten Konzertreisen zu hören war. Maurice Andre, Dietrich Fischer-Dieskau, Frans Brüggen und Yehudi Menuhin waren nur einige der musikalischen Größen, mit denen das »Südwestdeutsche« zusammenarbeitete. Nach der Tilegant-Ära wurde das Orchester vor allem durch Paul Angerer, Vladislav Czarnecki und Sebastian Tewinkel geprägt. Mit Beginn der Konzertsaison 2013/14 übernahm Timo Handschuh die Position des Künstlerischen Leiters und entwickelt seitdem Klang, Stilistik und Programmatik dieses ebenso traditionsreichen wie innovativen Ensembles weiter.

Auf seinem Erfolgsweg hat das Südwestdeutsche Kammerorchester neben etlichen Rundfunkaufnahmen mehr als 250 Schallplatten und CDs eingespielt, von denen eine ganze Reihe mit internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. Zahlreiche Uraufführungen (Jean Francaix, Harald Genzmer, Enjott Schneider, Mike Svoboda) belegen seine Kompetenz auch für die zeitgenössische Musik. Auch in jüngerer Zeit musizierte das Kammerorchester mit international bekannten Solisten wie Nigel Kennedy, Mischa Maisky, Cyprien Katsaris, Christian Tetzlaff oder Lars Vogt und war in ganz Europa (Festival Prager Frühling, Schleswig-Holstein-Musikfestival, Schwetzingen Festspiele, Festival Euro Mediterraneo Rom, OsterKlang Wien, Sala Verdi Mailand, Auditorio Nacional Madrid,

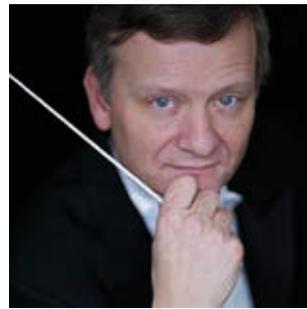
Berliner Philharmonie), in den USA und in Japan zu Gast. Daneben erweiterte es seine Bandbreite durch neue Programmideen und Projekte in den Bereichen Weltmusik (Giora Feidman), Jazz (Nigel Kennedy, Sebastian Studnitzky), Crossover (Fools Garden), Musik und Literatur (Iris Berben, Senta Berger, Hannelore Hoger), Kabarett (Lars Reichow), Oper (Manfred Honeck), Tanz (Nina Corti, Bettina Castano) und Figurentheater.

TIMO HANDSCHUH (LEITUNG)

Timo Handschuh wurde 1975 in Lahr im Schwarzwald geboren und gründete bereits als 17-jähriger in seiner Heimatstadt ein eigenes Orchester. Von 1996 bis 2001 absolvierte er zunächst ein Kirchenmusikstudium an der Musikhochschule Stuttgart (A-Examen), anschließend ein Kapellmeisterstudium, das er 2004 an der Hochschule für Musik Freiburg mit Auszeichnung abschloss. Seine prägenden Lehrer waren Prof. Ludger Lohmann (Orgel) und Prof. Scott Sandmeier (Dirigieren).

Noch während des Studiums wurde Timo Handschuh 2002 als Assistent des Chordirektors und Solorepetitor an die Staatsoper Stuttgart engagiert. Ab 2007 wirkte er als musikalischer Assistent von Generalmusikdirektor Manfred Honeck und leitete in den darauffolgenden Jahren als Kapellmeister und bis heute als Gastdirigent an der Staatsoper u. a. Madama Butterfly, Idomeneo, Così fan tutte, Il Trovatore, Le Nozze di Figaro, Die Fledermaus, Aida, Der fliegende Holländer und Der Freischütz. 2011 wurde er als Generalmusikdirektor an das Theater Ulm berufen.

Neben der Operarbeit hat Timo Handschuh nie seine Konzertaktivitäten vernachlässigt, sondern sich parallel dazu ein weit gespanntes Repertoire in den Bereichen Sinfonik und Kammerorchester erarbeitet, das von der Barockmusik in historisch informierter Aufführungspraxis über die Meisterwerke der Klassik und Romantik bis zur Moderne reicht. So dirigierte er das Staatsorchester Stuttgart und das Philharmonische Orchester Ulm in Abonnement-, Kinder-, Jugend- und Sonderkonzerten und auf Gastspielen. Darüber hinaus stand er am Pult des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn, des Stuttgarter Kammerorchesters und renommierter Sinfonieorchester. Er selbst sagt dazu: »Die Arbeit in beiden Bereichen erweitert den Horizont ungemein: Oper und Konzert, Sänger und Instrumentalsolisten – beide Bereiche geben immer wieder neue Impulse und befruchten sich gegenseitig.« Ein besonderes Anliegen ist ihm der direkte Kontakt zum Konzertpublikum: Werkeinführungen, Konzertgespräche und Moderationen begleiteten von Anfang an seine künstlerischen Aktivitäten. Mit Beginn der Konzertsaison 2013/14 wurde Timo Handschuh zum Künstlerischen Leiter und Chefdirigenten des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim berufen.



COLLEGIUM MUSICUM BASEL

Das 1951 gegründete CMB ist heute das älteste, ununterbrochen bestehende, freie, staatlich nicht subventionierte Berufsorchester in Basel. Mit seinem Abonnementszyklus von sechs Konzerten pro Jahr im Stadtcasino Basel hat sich das CMB einen festen Platz im Musikleben Basels erobert. Hinzu kommen Extra-, Gast- und Chorkonzerte.

Zahlreiche international renommierteste Solisten sowie aufstrebende, mit Preisen ausgezeichnete Nachwuchsmusiker gastieren regelmässig in den Konzerten des CMB.

Nach über 50-jährigem Wirken übergab Albert E. Kaiser die Leitung des Orchesters an den jungen, mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Basler Dirigenten Simon Gaudenz, der ab der Saison 2004/05 für die künstlerische Weiterentwicklung des Orchesters verantwortlich zeichnete. Im September 2011 übernahm der junge, international bereits erfolgreiche Dirigent Kevin Griffiths die künstlerische Leitung des Orchesters. Neben den grossen klassischen Orchesterwerken ist es ihm ein Anliegen, weniger bekannte musikalische Schätze, aber auch ungewohnte neuere Werke erklingen zu lassen.

Seit der Saison 2006/07 bieten die jeweils vor dem Hauptkonzert stattfindenden Vorkonzerte jungen Nachwuchsmusikerinnen und -musikern der Musik Akademie Basel Gelegenheit, ihr Können im grossen Musiksaal und vor grossem Publikum zu zeigen.

Seit einigen Jahren bietet das CMB zudem moderierte Kinder- und Jugendkonzerte an, die sich wachsenden Zuspruchs erfreuen.

MARC KISSÓCZY

Marc Kissóczy wurde 1961 in Kanada als Sohn schweizerisch-ungarischer Eltern geboren und studierte in Zürich, Basel und Bern Violine, wo er das Konzertdiplom mit Auszeichnung erwarb, sowie Orchesterleitung. Anschliessend setzte er seine Studien an der Pierre Monteux School in den USA fort und vervollständigte seine

Ausbildung zum Orchesterdirigenten. Die weiteren Studien unter anderem am Tanglewood Music Centre bei Musikerpersönlichkeiten wie Gustav Meier, Oliver Knussen, Maurice Abravanel sowie bei Sergiu Celibidache und Pierre Boulez prägten sein musikalisches Wirken als Dirigent. Marc Kissóczy ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und Förderpreise, namentlich des Schweizerischen Tonkünstlervereins und der Stadt Zürich. Der Gewinn des 3. Schlusspreises, des Spezialpreises der Jury für die beste Solistenbegleitung und des Prix du Rayonnement Français am renommierten Wettbewerb »Ernest Ansermet« (CIEM, heute Concours de Genève) in Genf des Jahres 1994 ebneten ihm den Weg zu einer internationalen Karriere. Zu den von ihm dirigierten Orchestern gehören u. a. das Tonhalle-Orchester Zürich, das Zürcher Kammerorchester, Berner Symphonie-Orchester, Basler Sinfonieorchester, Orchestre de la Suisse Romande, Orchestra della Svizzera Italiana, Orchestre National de Lyon, Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Orchester des Saarländischen Rundfunks, Nürnberger Symphoniker, Slowenische Philharmonie, Cairo Symphony Orchestra, Tampere Philharmonic, Orquestra Municipal do Sao Paulo, Orquestra Nacional do Porto, Taipei Sinfonietta, Armenische Nationaloper Yerevan, Ensemble Intercontemporain Paris und viele andere Orchester in Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Portugal, Spanien, Italien, Finnland, und andere Länder. Neben der Konzerttätigkeit im klassisch-sinfonischen Bereich hat sich Marc Kissóczy einen Namen gemacht als Dirigent von Opern und Operetten, Neujahrskonzerten, Kinderkonzerten, Film-Soundtracks und avancierter zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Uraufführungen wurden von ihm dirigiert und einem interessierten und breiten Publikum zugänglich gemacht. Die Aufnahmen und Konzerte mit ihm als Dirigent werden in Europa, Asien und Südamerika von Rundfunk- und Fernsehanstalten ausgestrahlt. Marc Kissóczy arbeitet regelmässig mit allen grossen Orchestern der Schweiz sowie zahlreichen Sinfonieorchestern auf der ganzen Welt zusammen. Von 2002 bis 2009 war Marc Kissóczy Chefdirigent der Camerata Zürich, einem renommierten Kammerorchester mit grosser Tradition und einem Focus auf zeitgenössischer Musik. Im Jahre 2005 wurde er zum Professor für Dirigieren an der Musikhochschule Zürich ernannt, seit 2011 ist er ausserdem auch Professor für Ensembleleitung mit Schwergewicht Neue Musik am Conservatorio della Svizzera Italiana. Kritiken betonen einstimmig die hohe Musikalität und Sensibilität von Marc Kissóczy sowie seine Ausdrucksfähigkeit bei gleichzeitiger genauester Zeichengebung. In Anerkennung seiner Verdienste um die Musik und die Wiederbelebung des musikalischen Lebens in Vietnam wurde ihm im selben Jahre der höchste Kulturorden des Staates Vietnam verliehen.

SANGMI CHOI

Sangmi Choi in Daejeon/Südkorea geboren, spielt seit ihrem vierten Lebensjahr Klavier.

2007 kam sie nach Deutschland und nahm Unterricht bei Prof. Andreas Immer in Freiburg.

2008 begann sie ihr Bachelor-Studium Klavier bei Ulrike Meyer an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, das sie im Februar 2012 mit pädagogischem und künstlichem Schwerpunkt mit Auszeichnung abschloss.

2012–2014 absolvierte sie ihr Master-Doppelstudium Klavier bei Ulrike Meyer und Cembalo bei Kristian Nyquist.

Gleichzeitig studierte sie 2 Semester Master Neue Musik bei Prof. Bernhard Wambach an der Folkwang Universität der Künste.

Seit dem Wintersemester studiert sie zeitgenössische Musik Klavier und Cembalo auf Master bei Prof. Markus Stange und bei Kristian Nyquist an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Sie gewann zahlreiche Wettbewerbe: den 2. Preis bei »16th Music Association of Korea« und den 1. Preis bei »Catholic Cultural Center« (2004). den Sonderpreis der neuen Musikzeitung (nmz) für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werks beim C. Bechstein Hochschulwettbewerb (2011). den 1. Preis des Kulturfonds Baden Wettbewerbs für die Interpretation der Musik von Wolfgang Rihm (2016)

Sie trat verschiedenen öffentlichen Konzerten auf, wie zum Beispiel bei »Aproros Korea« mit Musik von Isang Yun und an Kompositionsabenden der Klasse Prof. Wolfgang Rihm.

Wichtige Impulse erhielt durch die Zusammenarbeit mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann, Beat Furrer, Bruno Mantovani und Klarens Barlow.

Sie nahm an verschiedenen Meisterkursen teil, unter anderem bei Bernd Glemser, Mathias Kirschnereit, Hugette Dreyfus, Andreas Staier, Christine Schornsheim bei der Händel-Akademie und Jean Pierre Colot und Klaus Steffes-Holländer bei Ensemble Reserche in der Ensemble Akademie Freiburg, in die sie aufgenommen wurde.

EMMANUELLE FLEUROT

Emmanuelle Fleurot wurde in Frankreich geboren und ist in Großbritannien aufgewachsen. Zurzeit studiert sie im Masterstudien-gang »Zeitgenössisches Klavier« an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Kaya Han und Markus Stange und wird von einem Stipendium des Freunderkreises der Hochschule/DAAD unterstützt. Zuvor schloss sie ihr Bachelorstudium am Royal College of Music London ab, wo sie mit Andrew Zolinsky und Ian Jones

studierte. Sie ist Gründungsmitglied des Londoner Explore Ensembles, das auf zeitgenössische Musik spezialisiert ist. Darüber hinaus spielte sie unter anderem mit der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Berkley Ensemble. Sie hat an Meisterkursen mit Helmut Lachenmann, Hie-yon Choi, Sofya Gulyak und Alain Planès teilgenommen. Ihre Konzerttätigkeit führte sie unter anderem zum Huddersfield Contemporary Music Festival, Principal Sound Festival und dem Southbank Centre. Im Rahmen verschiedener Projekte hatte sie die Möglichkeit mit Komponisten wie Michael Finnissy, Dieter Schnebel, Simon Holt sowie einer Vielzahl junger Komponisten zusammenzuarbeiten.

YUUKI KATSUKAWA

Yuuki Katsukawa wurde in Kamakura (Japan) geboren. Ersten Klavierunterricht erhielt sie mit drei Jahren.

Sie studierte an der »Toho Gakuen«-Oberschule sowie an der »Toho Gakuen«-Musikhochschule in Tokyo, wo zu ihren Lehrern ua. Prof. Nobuyoshi Kato (Klavier) und Prof. Kenichiro Tokunaga (Kammermusik) zählten. Neben dem Hauptfach Klavier studierte sie dort auch Schlagzeug.

Bereits während ihres Studiums in Japan erwachte ihr reges Interesse an der Klavierkammermusik. Nach ihrem Studienabschluss in Tokyo nahm sie ein Aufbaustudium der Klavierkammermusik an der Hochschule für Musik Freiburg auf, das sie 1995 mit Auszeichnung abschloss.

Meisterkurse ua. bei Prof. Alexander Jenner und Prof. Konrad Elser ergänzten ihre Ausbildung.

Seit 1989 konzertiert Yuuki Katsukawa regelmäßig als Solistin und Kammermusikpartnerin in Japan und Europa. Mit Jacob Leuschner bildet sie seit 1995 ein Klavierduo, zu ihren weiteren Partnern zählt die Geigerin Mirjam Trück.

Sie ist eine gefragte Korrepetitorin auf zahlreichen Meisterkursen und wirkt auch an der Hochschule für Musik Freiburg als Korrepetitorin. Außerdem arbeitet sie als Privatmusiklehrerin. Seit 2002 hat sie einen Lehrauftrag für Korrepetition in den Streicherklassen an der Hochschule für Musik Freiburg inne.

ERIKO TAKEZAWA

Eriko Takezawa kam 1984 nach Deutschland und studierte bei Naoyuki Taneda und Wolfgang Manz an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. 1995 schloss sie das Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Meisterkurse bei J. Uhde, E. Picht-Axenfeld, D. Kraus und S. Dorenski rundeten ihre Ausbildung ab. Preise bei internationalen Wettbewerben, u.a. der erste Preis beim internationalen Klavierwettbewerb in Ostuni (Italien) 1994 sowie fünf Preise als Klavierduo mit Christoph Sischka in Japan, Italien und Tschechien, führten zu einer regen Konzerttätigkeit in Deutschland, Taiwan, Korea, Japan, Indonesien, Israel, Spanien, Italien, Frankreich, Österreich, Bulgarien, Ägypten u.a. mit Einladungen zu Musikfestivals in Taipei (Taiwan), Jerusalem, Xabía (Spanien) und zu den Schwetzingen Festspielen, letzthin in 2009 zum Schleswig-Holstein Musikfestival und in 2009 und 2012 zum Lucerne Festival.

Eriko Takezawa ist begeisterte Kammermusikpartnerin von international gefeierten Bläsersolisten wie Reinhold Friedrich, Sergio Azzolini, Angela Firkins, Ingo Goritzki, Renate Greiss-Armin und Thomas Indermühle. Sie war Korrepetitorin an der Musikakademie Basel und in den Jahren 2014/15 lehrte sie in Aarhus/Dänemark am »Jyske Musikkonservatorium«. Zuvor war sie bis 2010 Dozentin an der Musikhochschule MUSIKENE in San Sebastián, sowie von 2011 bis 2013 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Derzeit ist sie Korrepetitorin an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

IMPRESSUM

Hochschule für Musik Freiburg
Schwarzwaldstr. 141, 79102 Freiburg
www.mh-freiburg.de

REKTOR: Dr. Rüdiger Nolte

KANZLER: Bernd Probst

KONZERTBÜRO: Hans-Joachim Schmolski,
Elisabeth Kiourti

TECHNISCHER DIENST: Hanspeter Brutschin

GESAMTORGANISATION

Hans-Joachim Schmolski, Claudia Eisele

PROGRAMMHEFT

REDAKTION: Thomas Bauer

FOTOGRAFIE: zvg, triolog, Hochschule für Musik Freiburg

GESTALTUNG: Finken & Bumiller, Stuttgart

DRUCK: Schwarz auf Weiß, Freiburg

EINTRITTSPREISE

10 € / ermäßigt: 8 € (Förderkreis)



»KUNST für die REGION«



Gemeinsam mehr als eine Bank

Die Sparda-Bank Baden-Württemberg steht ihren Kunden nicht nur als Wirtschaftspartner zur Seite, sondern teilt auch das kulturelle und soziale Engagement mit Ihnen.

Die Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank ist Partner der Kultur und freut sich das Rising Stars Festival als Förderer begleiten zu dürfen. Wir wünschen allen Besuchern viel Vergnügen und unvergessliche Konzerte.

www.spardawelt.de

Sparda-Bank